

Predigtteil zu Mt 11,1-6

*Die Gnade unseres Herrn Jesus Christus
und die Liebe Gottes und die Gemeinschaft
des Heiligen Geistes sei mit euch allen! Amen.*

I. Respekt, ihr Lieben!

So viel Nachdenken und Reden, Beraten und Entscheiden, mit all den Fragen und Ideen in Kopf und Herz, wie es denn nun werden soll! Und dann hunderte verschiedene Menschen, die geholfen und mit tausenden von Handgriffen angepackt haben!

Was für eine Fülle und Vielfalt, die Ihr als kostbar in Erinnerung halten müsst, die nämlich bald kaum noch *zu hören und zu sehen* sein werden. Schon zu Weihnachten wird es heißen: *Es war wie immer so schön in der Kirche!* Wer aber kennt all die Mühe?

Darum sage ich heute offiziell im Namen der Ev. Kirche in Oldenburg und persönlich von Herzen: Respekt und Gratulation jeder und jedem einzelnen und für das im Miteinander gemeinsam Geschaffte!

Dabei gab es unterwegs von der ersten Besprechung bis zum letzten Handgriff gewiss oft solche Fragen: *Seid Ihr bald fertig? Worauf sollen wir denn noch warten? Ist es jetzt so weit? Oder auch heute: Und nun? Was steht als nächstes an? Meint Ihr denn wirklich und endgültig schon angekommen zu sein?*

II.

Jesus hat im Evangelium das eine kaum *beendet*, da geht es mit dem anderen schon wieder *weiter*. Eben noch *Gebote an die Jünger*, gewissermaßen interne Beratungen mit seinen Mitarbeitenden. Jetzt schon wieder: *Weiter geht's!* – von dort aus nun, *um in ihren Städten zu lehren und zu predigen*.

Jesus bleibt unterwegs, ist immer im Ankommen und zugleich schon im Weitergehen begriffen. Wenn Gott mit uns *weitergeht* in *ein Land, das er uns zeigen will*, dann gibt es dort etwas zu tun: *Jesus geht weiter, um zu lehren und zu predigen*.

Damit meint er weder Dogmen noch Sonntagsreden. Doch die inhaltliche Arbeit, das Lernen und Lehren im Glauben, das Feiern und Verkündigen, das bleibt mit Jesus unser zentraler Auftrag als Kirche, die mit ihm auf dem Weg ist. *Ekklesia semper renovanda!* Das, was hier nun im neuen Raum geschieht, soll weitergehen und bald ausstrahlen in Stadt und Land!

Daher gilt kein Rückzug hinter Kirchenmauern, auch nicht in einen so gut und schön renovierten Altarraum! Ist doch interessant: sogar Johannes im Gefängnis *hört von den Werken Christi*, so heißt es! Und so soll das in jeder Enge, jedem Gefangensein heute in Häusern und Herzen dieser Stadt auch sein!

Was dort ankommt, das ist das Handeln Jesu, das sind die spürbaren Folgen seiner Lehre und Predigt! Noch hinter dicken Mauern und verschlossenen Türen, in dunkler Einsamkeit, in drängender Stille, bei drohender Gewalt – was Jesus tut, ist spürbar – im alltäglichen Tun auch dieser Kirchengemeinde!

III.

*Bist du es, der da kommen soll,
oder sollen wir auf einen andern warten?*

Danke, dass es hier bei Euch nicht nur *Abwarten und Teetrinken* geblieben ist. Danke für jeden eigenen Euro, vor allem für so viel Eigeninitiative! Gut, dass es kein *Warten auf Weißnichts* wurde. Auch wenn manche Etappe gewiss mühsam war. Gerade denen, die hinter die Kulissen sehen, wird die eine oder andre Erwartung offen geblieben sein. Auch mancher, der lange nicht hereingeschaut hat, fragt, ob und was sich grundlegend verändert hat.

Hören wir, wie Jesus Fragen beantwortet, die unter uns so bedrängend und so beliebig sein können:
Jesus antwortete und sprach zu ihnen: Geht hin und sagt Johannes wieder, was ihr hört und seht:
Gebt wieder, sagt weiter, was ihr hört und seht!
Nehmt wahr und würdigt, was geschieht und gelingt!

Das ließ die gute Kirchenführung vorhin entdecken! Das posaunen eure Instrumente hinaus! Ja, davon könnt ihr Lieder singen! Das muss unter die Leute! Dazu zählt jeder Predigtgedanke und jede Lesung. Da lasst euer Licht leuchten unter den Leuten, bei wieder einer neuen Zusammenarbeit mit Partnern in der Stadt oder den Nachbargemeinden, beim nächsten Go-Special oder im Konfi-Camp.

Niemand erwartet spektakuläre Wunder von Euch! Aber wer wollte es wagen, das, was hier in diesen überschatteten Mauern an Glaubensleben gelingt, *nicht* für wunderbar oder für *nur wenig* zu halten? Es gelingt – im gemeinsamen Tun vieler Beteiligten, es fängt an – im gemeinsamen Hören und Sehen auf das, was das Evangelium weitersagen will: euch allen traut es aktives Beitragen und Mitwirken zu!

Nutzt für diese Ausstrahlungskraft des Evangeliums die Akustik und die Wärme dieses Kirchenschiffs und den festen Boden unter den Füßen hier vorn. Dafür stärkt euch am Tisch und teilt von dort aus! Und bitte schiebt es nicht auf die langen Bänke! Prüft hier eure Tradition, prägt hier eure Visionen! Denn da, wo im Alltag kleine und große Wunder geschehen, da sollen wir hinsehen und hinhören – und genau das dann wiedergeben und weitersagen!

IV.

Blinde sehen und Lahme gehen, Aussätzige werden rein und Taube hören, Tote stehen auf und Armen wird das Evangelium gepredigt

Ganz gewiss: das ist keine todo-Liste zur nächsten Tagesordnung, wahrlich auch nicht das Ergebnis des letzten Feedbacks, und bitte nicht der exakte Kontrollbogen für die anstehende Qualitätsprüfung. Doch es ist Jesu Antwort auf unser vages Fragen: Gebt wieder und sagt weiter, was ihr hört und seht. Nehmt wahr und würdigt, was geschieht und gelingt.

Und *Mensch* – nun *ärgert euch* doch *nicht* mehr!
Freut euch lieber – an Gott und am Glauben, am Mitmachen in Gottes Volk und in seiner Gemeinde.
Freut euch an den kleinen und großen Wundern, die in eurer Zeit diese Renovierung ermöglicht haben.
An jedem, der Anderen die Augen öffnet,
an jeder, die Erlahmte wieder in Bewegung versetzt!
Über alle Ausgesetzten, die heil wieder dazugehören!
Über alle, die ihre Ohren und Herzen weit machen!
Freut euch über den, der in den Tod gegangen ist und zu neuem Leben auferweckt worden ist!
Freut euch und lobet den Herren
– über diesen Einzug im Advent! Amen.